

Scranton Wochenblatt.

erschienen jeden Donnerstag.
Hr. A. Wagner, Herausgeber.
187 Dafford Court, Erster Stock.

Abonnements-Verbindungen:
In den Ver. Staaten \$2.00
Sich Monat, 1.00
Nach Deutschland, portofrei, 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Kadamanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton erscheinenden Zeitung.

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.
Donnerstag, 8. Januar 1914.

Pariser Duellheld.

Marquis, der den Zweikampf geschäftlich ausbeutete.

Die vornehme Gesellschaft von Paris ist, wie es heißt, ganz untröstlich über den Verlust eines Mannes, der in seiner Art nicht mehr zu ersetzen ist. Marquis Nicola d'Arabe ist tot, einer jener wenigen, die in unserer so ganz unheroischen Zeit wie die Vorkämpfer des alten ritterlichen französischen Geistes wirkten.

Tragödie eines Tauchers.

Bei dem Ivanowski-Stromschnellen der Neva, die einer Reinigung unterzogen werden sollten, ereignete sich vor kurzem eine entsetzliche Katastrophe, bei der ein Taucher durch eigenartige Umstände sein Leben lassen mußte.

Bernsteinfunde.

Die jüngsten Stürme haben an der samländischen Steilküste bei Brüterö und Palmindin große Mengen Bernstein zu Tage gefördert. Sofort nachdem der orkanartige Wind etwas abgeblasen war, eilten die Fischer der Strand-Dörfer mit großen Netzen an den Strand zum Schöpfen des Gesteins, der den kostbaren Bernstein enthält.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt. Liefert die Office des „Wochenblatt.“

Der schüdder Mammon.

Abenteuerliche Geschichte, in der das Geld eine Hauptrolle spielt.

Eine abenteuerliche Geschichte hat dieser Tage in Budapest ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Vor 19 Jahren kam der verbummelte Student August Keller, der nach kurzem Ehestand sein elterliches Erbe durchgebracht hatte, als Beamter zum Bodentribunalrat der Kleingrundbesitzer. Die Frau Kellers, eine bekannte Schönheit, stellte hohe Ansprüche an das Leben, für deren Kosten Keller nicht aufzukommen vermochte.

Gravenhaftes Schicksal.

Ein gravenhaftes Schicksal ist den zur Verheiratung von Rowaja Semlja dort ausgeföhrenen Fischerfamilien widerfahren. Während des letzten strengen Winters gelang es nicht, sie mit Vorräten zu versorgen, so daß sie alle elendiglich hungers starben.

Wandelbilder.

Wandelbilder, Photographien rufen sich, nachdem Willa angeklagt hat, daß er um die Welt nach Mexiko City mit 20,000 Mann umzingeln werde.

Louis Konrad
305 LAKEWANA AVE.
SCRANTON PA.

Für Ihren Säugling
Dr. Lange's Lactated Tissue Food
Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch tut, welches die ganze Geschichte Ihrer Populärität ändert.

Gebrüder Trefz.
Sie können heutzutage nicht fertig werden, ohne ein Paar Sturm, Duting oder Spazier Schuhe.
Wir haben eine wunderbar weitausläufige Auswahl von diesen Schuhen in tan Kalb, tan Bog und Schweinehaut.
\$3.50 bis \$4.50.
Gebr. Trefz, 313 Spruce Straße.

Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.
Die höchste Errungenschaft in der Braumeister-Kunst ist ange- nommen und überzeugend demon- striert durch
G. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz sein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Gebräue.

Lassen Sie sich Parfüm umsonst schicken.
Schreiben Sie heute um eine Probeflasche von
Ed. Pinaud's Lilac
Das berühmteste Parfüm der Welt, jeder Tropfen so süß, wie die lebende Blume.

Gravenhaftes Schicksal.
Ein gravenhaftes Schicksal ist den zur Verheiratung von Rowaja Semlja dort ausgeföhrenen Fischerfamilien widerfahren.

DER PENNSYLVANIER
Mischer Drucker!
„Was bin ich so froh daß die Feier- tage wieder vorbei sind!“ hat d'r anner Dag d'r Bill gesagt.

„Was bin ich so froh daß die Feier- tage wieder vorbei sind!“ hat d'r anner Dag d'r Bill gesagt. „Net daß ich es net fände hab tenne, en Dag oder zwee abzuemmen un en bissel auszu- ruhe; aber wann mer en bar junge Buwe un Wäbel hot, dann is so en Ehrlichdag alleneil en teize Ehrlichdag. Bis mer bo jebem gefasht hot, was es will, dann hot des Vodelbuch die Conspumpfen!“

„Ich will sich ebbs sage,“ segt d'r alt Ehrlich. „Mit dem Ehrlichdag werd es arger inderweil. Es is grad, wie es trieger war mit em Verte Juli. Alle Jahr is es arger worre un es hot allemal en bar hanner Tobte un Printripplette gawe. Nocherhand is die Vertrie gemäert worre un in nächste Jahr war wieder des selm Eend. Die Alte war grad so verrückt, wie die Junge. Die letzte jore Jahre is es aber besser worre.“

Eszt mehr Käse!

„Onkel Sam“ verfort seine Landes- kinder mit gutem Käseflägel.

Wertvolle Winke, die sich jeder Hausvater zu Nutze machen sollte.

Trefflich sorgt das „Department of Agriculture“ in Washington für unser Bestes, und es ist nur ein Jam- mer, daß unsere lieben Hausfrauen im Allgemeinen so wenig von den Ex- perimenten wissen, die man in der Bundeshauptstadt zu unserem Wohl von einem Ende des Jahres zum an- deren unermüdet ausführt.

Mit allen möglichen Nahrungsmit- teln machen die Chemiker Onkel Sam's ihre Versuche, um neue und, wenn dies möglich ist, billigere und nahrhaftere Speisen empfehlen zu können. Und die Frucht der allerletz- ten Versuche mit Käse ist in einem Büchlein niedergelegt, das jede gute Hausfrau beziehen sollte.

Käse als ganzer oder teilweiser Er- satz des teuren Fleisches!
Wer hätte gedacht, daß so etwas möglich wäre?
Und doch, wie die gewissenhaften Experimente ergeben, enthält der Käse mehr wirkliche Nährwerte als fast alle anderen bekannten Nahrungsmittel.

So ist z. B. ein halbes Pfund Käse zum Preise von nur 9 Cents einem Einlohn Wert für 30 Cents, oder 8 Cents für 40 Cent, oder zwei Pflo- schen Milch zu 18 Cents an Nähr- wert gleich!

„Ich hab nicht wunderbar?
Würde nicht fast ein jeder behaupten, daß in einem Pfunde Steak weit mehr Nährkraft liegt, als in einem Pfunde Käse? Aber das Nahrungs- mittel-Untersuchungs-Bureau des landwirtschaftlichen Departements in Washington weist nach, daß ein Pfund Käse 25,2 Prozent Protein, 33,7 Prozent Fett und 1950 Wärme- Einheiten enthält, während ein Pfund Porterhouse Steak nur 21,9 Prozent Protein, 20,4 Prozent Fett und 1270 Wärme-Einheiten auf- weist!“

„Aber noch mit einem anderen Mä- chen räumt der Bericht der Bundes- Chemiker auf. Die Experimente er- gaben nämlich, daß Käse nicht wenig- er leicht verdaulich ist, als andere Nahrungsmittel. Daß man Käse nicht nur als Zusatz zur Diät genießen sollte, sondern daß seine Verwendung als Hauptbestandteil der Mahlzeiten zu empfehlen sei.“

Bulletin No. 487 enthält nun über- aus wertvolle Winke für unsere Haus- frauen. Es gibt nicht nur eine Reihe von trefflichen Rezepten zur Her- stellung von Käse aller Art, sondern es zeigt auch, wie man Käse in man- nigfaltiger Art zu schmackhaften Ge- richten verwenden kann. Ueber acht- zig solcher Rezepte enthält das will- kommene Büchlein.

„Große Ersparnisse kann jede Haus- frau machen, wenn sie den Winken der Experten Onkel Sam's folgt. Denn folgende drei Punkte werden in der Broschüre klipp und klar besprochen:
1. Käse ist im Verhältnis zu sei- nem Nährwerte weit billiger als die meisten anderen Nahrungsmittel, die heute den Hauptbestandteil eines ameri- kanischen Nahrungsmittels bilden.
2. Experimente zeigen, daß Käse, roh oder gut gekocht, sich eben- so leicht verdaulich läßt, wie andere Nahrungs- mittel, die man tagtäglich auf dem Tische findet.
3. Eine Unze Käse ist so gut wie ein Glas Milch oder zwei Unzen Fleisch.“

„Das Bulletin No. 487 ist nur eines von vielen, die das Department für Landwirtschaft in Washington her- ausgegeben hat, um den Hausfrauen zu ermöglichen, billige und nahrhafte Gerichte auf den Tisch zu bringen. Die leitenden Geister gingen von dem Ge- danken aus, zu beweisen, daß man Käse, Fleisch, Eier, Hühn und an- dere Nahrungsmittel sehr wohl eines an Stelle der anderen gebrauchen kann, ohne daß man am Nährwerte Einbuße erleidet, und daß man jederzeit das Nahrungsmittel wählen kann, das gerade am billigsten im Marke zu erhalten ist.“

Wildes Getier.

Wurde in Schule frei vorgeführt und macht Rabau.

Der selbe Tierzüchter, dessen Lö- win in Köblin i. P. einen Anaben schwer verlegte, war unlängst auch in Göttingen und führte dort in einer Schule in Begleitung eines Regers seine gezähmten wilden Tiere den Schulkindern frei vor.

Die gesamten Schulkinder mußten auf dem Hofe einen großen Kreis bilden, und eine Löwin, ein Tiger, eine Hyäne, ein großes Stachelschwein und noch meh- rere andere Tiere bewegten sich voll- ständig frei in dem großen Kreise. Bald gingen aber die Löwin und die Hyäne Streit miteinander an, die Löwin verfolgte die Hyäne, und beide wurden durch den Regier getrennt.

„Seit vierzehn Tagen regnet es jezt ununterbrochen — und es prophe- zieren jeden Tag wieder schönes Wei- tere?“
„Und wenn's sechs Wochen so Wei- ter regnet — ich geh' nicht noch!“

„Gott — es geht.“
„Hühler?“
„So leidlich.“
„Mammon?“
„Nicht ganz ohne.“
„Rangiert also zwischen Genuß- und Nahrungsmittel — wie?“

„Seit vierzehn Tagen regnet es jezt ununterbrochen — und es prophe- zieren jeden Tag wieder schönes Wei- tere?“
„Und wenn's sechs Wochen so Wei- ter regnet — ich geh' nicht noch!“

„Seit vierzehn Tagen regnet es jezt ununterbrochen — und es prophe- zieren jeden Tag wieder schönes Wei- tere?“
„Und wenn's sechs Wochen so Wei- ter regnet — ich geh' nicht noch!“

„Seit vierzehn Tagen regnet es jezt ununterbrochen — und es prophe- zieren jeden Tag wieder schönes Wei- tere?“
„Und wenn's sechs Wochen so Wei- ter regnet — ich geh' nicht noch!“

„Seit vierzehn Tagen regnet es jezt ununterbrochen — und es prophe- zieren jeden Tag wieder schönes Wei- tere?“
„Und wenn's sechs Wochen so Wei- ter regnet — ich geh' nicht noch!“

„Seit vierzehn Tagen regnet es jezt ununterbrochen — und es prophe- zieren jeden Tag wieder schönes Wei- tere?“
„Und wenn's sechs Wochen so Wei- ter regnet — ich geh' nicht noch!“